

## Unterlagen für die Lehrkraft

# Abiturprüfung 2018

## Erziehungswissenschaft, Leistungskurs

### 1. Aufgabenart

Materialgebundene Aufgabe mit untergliederter Aufgabenstellung

### 2. Aufgabenstellung<sup>1</sup>

1. Formulieren Sie die Hauptaussage des Textes, stellen Sie den Inhalt dar und skizzieren Sie den Argumentationsaufbau. (18 Punkte)
2. Setzen Sie die von der Autorin dargelegten Erkenntnisse zur intellektuellen Entwicklung von Kindern in Beziehung zu einer psychosozialen **oder** kognitiven Entwicklungstheorie. (32 Punkte)
3. Nehmen Sie vor dem Hintergrund Ihrer bisherigen Erarbeitung Stellung zu den Thesen Nicola Holzapfels. Berücksichtigen Sie hierbei mindestens ein von Ihnen gewähltes reformpädagogisches Konzept. (30 Punkte)

### 3. Materialgrundlage

- Nicola Holzapfel: Mehr Matsch! In: Süddeutsche Zeitung Nr. 77, 1./2. April 2017, S. 37 (Auszüge)

### 4. Bezüge zum Kernlehrplan und zu den Vorgaben 2018

Die Aufgaben weisen vielfältige Bezüge zu den Kompetenzerwartungen und Inhaltsfeldern des Kernlehrplans bzw. zu den in den Vorgaben ausgewiesenen Fokussierungen auf. Im Folgenden wird auf Bezüge von zentraler Bedeutung hingewiesen.

#### 1. Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte

Inhaltsfeld 3: Entwicklung, Sozialisation und Erziehung

- Interdependenz von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung

Inhaltsfeld 5: Werte, Normen und Ziele in Erziehung und Bildung

- Erziehung in verschiedenen historischen und gesellschaftlichen Kontexten
  - Montessoripädagogik als ein reformpädagogisches Konzept

#### 2. Medien/Materialien

- entfällt

<sup>1</sup> Die Aufgabenstellung deckt inhaltlich alle drei Anforderungsbereiche ab.

**5. Zugelassene Hilfsmittel**

- Wörterbuch zur deutschen Rechtschreibung

**6. Vorgaben für die Bewertung der Schülerleistungen**

**Teilleistungen – Kriterien**

**a) inhaltliche Leistung**

**Teilaufgabe 1**

	Anforderungen	maximal erreichbare Punktzahl
	Der Prüfling	
1	formuliert die Hauptaussage des Textes, etwa: Die Grundlage der intellektuellen Entwicklung des Kindes wird in erster Linie durch die feinfühligke Zuwendung einer emotional bedeutsamen Bezugsperson sowie über Bewegung und Sprache gewährleistet.	4
2	stellt den Inhalt zu etwa folgenden Kriterien dar: <ul style="list-style-type: none"> <li>• „Burn-out-Kids“ durch übermäßige Förderung,</li> <li>• Vernetzung des Gehirns durch reichhaltige Erfahrung,</li> <li>• sensomotorische Erfahrung fördert kognitive Entwicklung,</li> <li>• Zusammenhang Raum – Bewegung – Sprache,</li> <li>• kein wissenschaftlicher Nachweis bezüglich des kognitiven Trainings durch elektronische Medien,</li> <li>• Bedeutung handelnden Lernens und seiner Konsequenzen,</li> <li>• feinfühligke Zuwendung als zentraler Faktor für Kompetenzentwicklung und effizientere Gehirnkapazität,</li> <li>• liebevolle Zuwendung bedeutsamer Bezugspersonen für neuronale Gehirnregulation,</li> <li>• Funktion und Bedeutung von Sprache,</li> <li>• Bedeutung gemeinsamer Zeit mit dem Kind.</li> </ul>	8
3	skizziert den Argumentationsaufbau, etwa wie folgt: Die Autorin <ul style="list-style-type: none"> <li>• skizziert die Problematik,</li> <li>• bekräftigt am Beispiel wissenschaftlicher Erkenntnisse,</li> <li>• stellt Forderungen auf,</li> <li>• schließt mit einem Rat.</li> </ul>	6
4	erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium. (2)	

**Teilaufgabe 2**

	Anforderungen	maximal erreichbare Punktzahl
	Der Prüfling	
1	wählt eigene Gesichtspunkte für den Bezug, z. B.: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Entwicklungsverständnis,</li> <li>• Lernverständnis,</li> <li>• Bedeutung von Bindung,</li> <li>• Rolle des Erziehers,</li> <li>• ggf. weitere Aspekte.</li> </ul>	6

2	stellt aufgabenbezogene und Gesichtspunktorientierte Aspekte beispielsweise der psychosozialen Entwicklungstheorie Eriksons dar (auch möglich: Theorie der kognitiven Entwicklung, z. B. nach Piaget). Hierbei werden einige Aspekte spezifiziert, z. B.: <ul style="list-style-type: none"> <li>• epigenetisches Prinzip,</li> <li>• Bedeutung der psychosozialen Krisen, hier insbesondere: Urvertrauen vs. Urmiss- trauen, Autonomie vs. Scham/Zweifel, Initiative vs. Schuldgefühl, Werksinn vs. Minderwertigkeitsgefühl,</li> <li>• Bedeutung des sozialen Umfeldes,</li> <li>• ggf. weitere Aspekte.</li> </ul>	8
3	ermittelt aus dem Text mehrere aufgabenrelevante Aussagen, z. B.: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bewegung im „Raum“ als intellektuell „hochgeistiger Prozess“,</li> <li>• Bedeutung von Konsequenzen durch aktives Handeln,</li> <li>• Feinfühligkeit und emotionale Sicherheit bedeutsamer Bezugspersonen als Grund- lage für die Entwicklung von Kompetenz und Intellekt,</li> <li>• soziale und intellektuelle Zuwendung und Anregung zur Förderung von Sprache, Empathie und intellektuellen Fähigkeiten,</li> <li>• ggf. weitere Aspekte.</li> </ul>	4
4	verknüpft differenziert Teilleistungen aus den vorausgegangenen Erarbeitungen, nach z. B. folgenden Kriterien. Hierbei werden mehrere Aspekte spezifiziert, z. B.: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Funktion und Bedeutung der sozialen und emotionalen Interaktion im Kontext der epigenetischen Stufentheorie,</li> <li>• Erfahrung von Selbstwirksamkeit als Grundlage für Urvertrauen, Hoffnung und Handhabbarkeit der Welt,</li> <li>• Bedeutung von Autonomie vs. Scham und Zweifel im Kontext der Auseinander- setzung mit sinnlichen, intellektuellen, sozialen und räumlichen Herausforderun- gen, hier insbesondere Entwicklung von Selbstvertrauen im aktiven Handeln,</li> <li>• Erfahrung von emotionaler Sicherheit im Kontext von Initiative und Schuldgefühl, hier insbesondere Einschätzung eigener Selbstwirksamkeit, „Eindringen“ in den Raum und Entwicklung von Empathie,</li> <li>• Werksinn vs. Minderwertigkeit als elementare Erfahrung des Gebrauchtwerdens, der Leistungsfähigkeit und der Entwicklung von intellektuellen Fähigkeiten und Differenzierung von Begabungen,</li> <li>• ggf. weitere Aspekte.</li> </ul>	10
5	resümiert zuvor festgestellte Ergebnisse in einem Fazit, indem er zu einer abstrakteren Ebene wechselt.	4
6	erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium. (4)	

**Teilaufgabe 3**

	Anforderungen	maximal erreichbare Punktzahl
	Der Prüfling	
1	entwickelt und formuliert ein Beurteilungsproblem, indem er sinngemäß einer oder mehreren Fragen nachgeht, z. B.: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Es ist zu beurteilen, ob im Kontext institutioneller Erziehung die intellektuelle Ent- wicklung des Kindes konkret pädagogisch gefördert werden kann.</li> <li>• Da die kognitive Entwicklung offenbar maßgeblich im Kontext sensomotorischer Erfahrungen gefördert wird, ist zu beurteilen, wie diesem Zusammenhang in päda- gogischer Weise Rechnung getragen werden kann.</li> </ul>	4

2	<p>wählt aufgabenbezogenen Kriterien für die Stellungnahme, ggf. unter Rückgriff auf die Aufgabe 2, z. B.: Bedeutung von</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• sozialer Interaktion,</li> <li>• emotionaler Zuwendung,</li> <li>• intellektueller Zuwendung,</li> <li>• pädagogischen Implikationen,</li> <li>• ggf. weitere Aspekte.</li> </ul>	4
3	<p>stellt aufgabenbezogene und kriterienorientierte Aspekte eines reformpädagogischen Konzepts, z. B. die Montessoripädagogik, dar. Hierbei werden einige Aspekte spezifiziert, z. B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• anthropologische Grundannahmen,</li> <li>• Prinzip der Selbsttätigkeit,</li> <li>• Polarisation der Aufmerksamkeit, absorbierender Geist,</li> <li>• Entwicklungsmaterialien,</li> <li>• Rolle des Erziehers,</li> <li>• Normalisation und Deviation,</li> <li>• ggf. weitere Aspekte.</li> </ul>	6
4	<p>verknüpft differenziert Teilleistungen aus den vorausgegangenen Erarbeitungen, nach z. B. folgenden Kriterien. Hierbei werden mehrere Aspekte spezifiziert, z. B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Interdependenz neuronaler Gehirnentwicklung und Anregung durch die Umwelt wird durch die Prämisse des Kosmischen Bauplans bei Montessori bestätigt.</li> <li>• Konkrete institutionelle pädagogische Förderung: <ul style="list-style-type: none"> <li>– Bedeutung des Raumes, vorbereitete Umgebung – absorbierender Geist,</li> <li>– Entwicklungsmaterialien der Montessoripädagogik fördern handelndes Lernen,</li> <li>– besondere Strukturmerkmale des Entwicklungsmaterials bei Montessori bestätigen die Bedeutung sensomotorischer Erfahrungsmöglichkeiten – Polarisation der Aufmerksamkeit,</li> <li>– Fehlerkontrolle des Entwicklungsmaterials, um Konsequenzen des Handelns zu erfahren,</li> <li>– eventuell mangelnde Förderung von Initiative und Werksinn durch wenig kreativitätsfördernde Eigenschaft der Entwicklungsmaterialien,</li> <li>– eigenständiger Umgang mit der Umwelt als Ziel der Normalisation,</li> <li>– Verhinderung von Deviation als Ausdruck einer gestörten, fremdbestimmten Kind-Umwelt Beziehung.</li> </ul> </li> <li>• Unterschiedliche Schwerpunktsetzungen: <ul style="list-style-type: none"> <li>– Prinzip der Selbsttätigkeit bei Montessori, Kind als selbstständig handelndes Subjekt; bei Holzapfel wie auch Erikson Bedeutung emotionaler und intellektueller Zuwendung und das „Glück des Zusammenseins“,</li> <li>– Zurückhaltung des Erziehers als Ausdruck von Vertrauen in die Selbstbildungskräfte und das Explorationsbedürfnis des Kindes vs. feinfühlig und emotionale Hinwendung seitens enger Bezugspersonen.</li> </ul> </li> <li>• Ggf. weitere Aspekte.</li> </ul>	10
5	<p>formuliert abwägend und gewichtend eine kriteriengeleitete Stellungnahme zur selbst entwickelten Problemstellung. Die Stellungnahme weist einen in sich konsistenten Argumentationsgang auf und lässt ein eigenständiges Gesamturteil erkennen.</p>	6
6	<p>erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium. (4)</p>	

**b) Darstellungsleistung**

	Anforderungen	maximal erreichbare Punktzahl
	Der Prüfling	
1	strukturiert seinen Text schlüssig, stringent sowie gedanklich klar und bezieht sich dabei genau und konsequent auf die Aufgabenstellung.	5
2	bezieht beschreibende, deutende und wertende Aussagen schlüssig aufeinander.	4
3	belegt seine Aussagen durch angemessene und korrekte Nachweise (Zitate u. a.).	3
4	formuliert unter Beachtung der Fachsprache präzise und begrifflich differenziert.	4
5	schreibt sprachlich richtig (Grammatik, Orthographie, Zeichensetzung) sowie syntaktisch und stilistisch sicher.	4

### 7. Bewertungsbogen zur Prüfungsarbeit

Name des Prüflings: \_\_\_\_\_ Kursbezeichnung: \_\_\_\_\_

Schule: \_\_\_\_\_

#### Teilaufgabe 1

	Anforderungen  Der Prüfling	Lösungsqualität			
		maximal erreichbare Punktzahl	EK <sup>2</sup>	ZK	DK
1	formuliert die Hauptaussage ...	4			
2	stellt den Inhalt ...	8			
3	skizziert den Argumentationsaufbau ...	6			
4	erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium: (2) ..... .....				
<b>Summe 1. Teilaufgabe</b>		<b>18</b>			

#### Teilaufgabe 2

	Anforderungen  Der Prüfling	Lösungsqualität			
		maximal erreichbare Punktzahl	EK	ZK	DK
1	wählt eigene Gesichtspunkte ...	6			
2	stellt aufgabenbezogene und ...	8			
3	ermittelt aus dem ...	4			
4	verknüpft differenziert Teilleistungen ...	10			
5	resümiert zuvor festgestellte ...	4			
6	erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium: (4) ..... .....				
<b>Summe 2. Teilaufgabe</b>		<b>32</b>			

<sup>2</sup> EK = Erstkorrektur; ZK = Zweitkorrektur; DK = Drittkorrektur

**Teilaufgabe 3**

	Anforderungen	Lösungsqualität			
		maximal erreichbare Punktzahl	EK	ZK	DK
	<b>Der Prüfling</b>				
1	entwickelt und formuliert ...	4			
2	wählt aufgabenbezogen Kriterien ...	4			
3	stellt aufgabenbezogene und ...	6			
4	verknüpft differenziert Teilleistungen ...	10			
5	formuliert abwägend und ...	6			
6	erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium: (4) ..... .....				
	<b>Summe 3. Teilaufgabe</b>	<b>30</b>			
	<b>Summe der 1., 2. und 3. Teilaufgabe</b>	<b>80</b>			

**Darstellungsleistung**

	Anforderungen	Lösungsqualität			
		maximal erreichbare Punktzahl	EK	ZK	DK
	<b>Der Prüfling</b>				
1	strukturiert seinen Text ...	5			
2	bezieht beschreibende, deutende ...	4			
3	belegt seine Aussagen ...	3			
4	formuliert unter Beachtung ...	4			
5	schreibt sprachlich richtig ...	4			
	<b>Summe Darstellungsleistung</b>	<b>20</b>			

	<b>Summe insgesamt (inhaltliche und Darstellungsleistung)</b>	<b>100</b>			
	<b>aus der Punktsomme resultierende Note gemäß nachfolgender Tabelle</b>				
	<b>Note ggf. unter Absenkung um bis zu zwei Notenpunkte gemäß § 13 Abs. 2 APO-GOST</b>				
	<b>Paraphe</b>				

Berechnung der Endnote nach Anlage 4 der Abiturverfügung auf der Grundlage von § 34 APO-GOST

Die Klausur wird abschließend mit der Note \_\_\_\_\_ (\_\_\_\_ Punkte) bewertet.

Unterschrift, Datum:

**Grundsätze für die Bewertung (Notenfindung)**

Für die Zuordnung der Notenstufen zu den Punktzahlen ist folgende Tabelle zu verwenden:

<b>Note</b>	<b>Punkte</b>	<b>Erreichte Punktzahl</b>
sehr gut plus	15	100 – 95
sehr gut	14	94 – 90
sehr gut minus	13	89 – 85
gut plus	12	84 – 80
gut	11	79 – 75
gut minus	10	74 – 70
befriedigend plus	9	69 – 65
befriedigend	8	64 – 60
befriedigend minus	7	59 – 55
ausreichend plus	6	54 – 50
ausreichend	5	49 – 45
ausreichend minus	4	44 – 40
mangelhaft plus	3	39 – 33
mangelhaft	2	32 – 27
mangelhaft minus	1	26 – 20
ungenügend	0	19 – 0